

München City

Gespensterdebatte' um zweiten Tunnel

Ohne Geld vom Bund bleibt Projekt auf der Strecke, Freistaat will nun Darlehen dafür nutzen

München - Es liegt am Geld. Und an Berlin. Die Bundesregierung kann und will es nicht rausrücken, das Geld, die vielen hundert Millionen Euro, die benötigt werden, um den zweiten S-Bahn-Tunnel unter der Münchner Innenstadt zu graben. Von Baukosten von geschätzt zwei Milliarden Euro geht die bayerische Landesregierung aus. Dazu kommt ein 'Risikopuffer' von weiteren 500 Millionen Euro, von dem die Deutsche Bahn 100 Millionen Euro übernehmen will. Weitere 133 Millionen Euro will der Konzern in den Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke investieren. Den Rest sollen der Freistaat und der Bund übernehmen. Doch insbesondere an den Haushalt von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) stellen Politiker aller Couleure und Bundesländer so viele Anforderungen, dass dieser mittlerweile mehrfach überzeichnet ist. Und so bleibt es offen, ob der zweite Tunnel kommen wird oder nicht. Er gilt aber als Voraussetzung für den viergleisigen Ausbau der Bahnstrecke Daglfing - Johanneskirchen und damit für die Stadtentwicklung im Nordosten.

Tunnel-Gegner wie Martin Runge, Fraktionschef der Grünen im bayerischen Landtag, glauben schon lange nicht mehr, dass er kommen wird. Der Tunnel sei 'ein Phantom', der ganze Streit darum 'eine Gespensterdebatte'. Statt immer wieder auf eine große Lösung zu hoffen (die nach Runges Auffassung nichts bringt), sollten die Verantwortlichen lieber kleinere, finanzierbare Maßnahmen angehen, um die Situation bei der S-Bahn zu verbessern - etwa ein weiteres S-Bahn-Gleis am Ostbahnhof oder den Ausbau des Bahn-Südrings, um wenigstens bei Großstörungen einen Teil der S-Bahnen von Pasing über Heimeranplatz und Poccistraße umleiten zu können zum Ostbahnhof. 'Aber es geschieht nichts', ärgert sich Runge.

Die Planer der Bahn und des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds, aber auch viele Politiker im Rathaus und Landtag halten dagegen, dass aus ihrer Sicht nur ein zweiter Tunnel die Probleme als Ganzes löst. Insbesondere das in der Zukunft zu erwartende Verkehrswachstum werde man nur mit einem zweiten Tunnel lösen. In der bestehenden S-Bahn-Stammstrecke seien keine Kapazitäten mehr frei, um zusätzliche Züge durch die Münchner Innenstadt zu führen. Die Tunnel-Gegner um Runge bestreiten das.

Um doch noch das Geld aufzutreiben hat die Staatsregierung einen neuen Weg aufgezeigt. Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) will sich ein 492-Millionen-Euro-Darlehen, das Freistaat, Bund und Stadt dem Flughafen vor mehr als 20 Jahren zur Verfügung gestellt haben, zurückerstatten lassen - und in den Bau der neuen Stammstrecke umleiten. Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) hat bereits Zustimmung signalisiert. Nun liegt es erneut am Bund: Noch ist unklar, ob Ramsauer und sein Kabinettskollege Wolfgang Schäuble (CDU) der Rückzahlung zustimmen - und ob der Bund das Geld, sollte es denn tatsächlich vom Flughafen an die staatlichen Institutionen fließen, wirklich in den Münchner Tunnel steckt. mvö

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Samstag, den 07. Juli 2012, Seite 54